

Wo sich sogar Fluchen wie Musik anhört

Das Alpsteinmeitli aus Wilen liebt alles, was aus dem Alpstein kommt. Ganz besonders angetan ist die bekannte Influencerin vom Appenzellerland

Von Wiesy Imhof

Claudia Strässle leitet zusammen mit ihrem Bruder in Wängi ein Immobilienunternehmen. Viele kennen die Mittvierzigerin aber gar nicht unter ihrem richtigen Namen, sondern nur als Alpsteinmeitli. Die Zahl ihrer Anhänger in den sozialen Medien wächst stetig.

Wilen/Wängi Eigentlich hatte Claudia Strässle nie die Absicht, Influencerin zu werden. Aus reiner Freude an der Natur und speziell am Bergwandern hat sie ihre Erlebnisse mit eindrucksvollen Fotos auf Facebook und Instagram geteilt. Vor rund vier Jahren hat sie sich dazu entschlossen, unter dem Label «Alpsteinmeitli» einen separaten Auftritt zu wagen. Ihre lebensfrohen Botschaften kommen gut an.

Alpsteinmeitli, was hat deine Liebe zum Alpstein und zu den Bergen geweckt?

Meine Leidenschaft für das wunderschöne Gebirge rund um den Säntis wurde mir quasi in die Wiege gelegt. Mein Vater hat uns schon in der Kindheit oft mit in die Berge genommen. Ich liebe meine Heimat über alles.

«Täglich investiere ich etwa zwei Stunden in meine Postings. Hinzu kommt natürlich die aktive Wanderzeit, die im Schnitt zwei Tage die Woche beträgt.»

Weshalb liegt dein Fokus vor allem auf Appenzeller Gebiet?

Ich mag die Menschen, ihre Direktheit und Geradlinigkeit, ihren schalkhaften Humor und ihre Herzlichkeit. Ganz besonders mag ich auch den Dialekt. Hier hört sich sogar Fluchen wie Musik an.

Kannst du dazu ein paar passende Beispiele nennen?



Claudia Strässle begeistert als Alpsteinmeitli eine stetig wachsende Fangemeinde. z.V.g.

Natürlich braucht es dazu die passende Betonung, aber Schimpfwörter wie etwa «elende Chrüzsatan», «lätzgädäräti Gumslä» oder «blödi Baaabe» hören sich doch wunderbar an. Nicht?

Mittlerweile kann man dich ohne Übertreibung als eine einflussreiche Influencerin bezeichnen. Wie viele Follower hast du eigentlich insgesamt?

Aktuell sind es 47'000 Follower, wobei für mich die Zahl alleine nicht ausschlaggebend ist. Wichtiger ist mir, dass ich den Menschen, die meine Inhalte mögen, etwas Positives mit auf den Weg geben kann.

Wie viel Zeit wendest du in etwa durchschnittlich pro Tag für deine Beiträge in den sozialen Medien auf und wie finanzierst du deine Aktivitäten?

Täglich investiere ich etwa zwei Stunden in meine Postings. Hinzu kommt natürlich die aktive Wanderzeit, die im Schnitt zwei Tage die Woche beträgt. Unterstützt werden meine Aktivitäten teilweise von Berggasthäusern und Bergbahnen, wobei ich nach wie vor die meisten Kosten selbst trage. Aber ich mache es ja schliesslich aus purer Freude.

Hast du einen bestimmten Lieblingsplatz im Alpstein?

Das kommt ganz auf die Jahreszeit an. Meine Lieblingsplätze wandern sozusagen mit dem Lauf der Natur und ich wandere mit ihnen mit. Im Frühling sind es Blumenwiesen, im Frühsommer die Plätze, wo ich Jungtiere beobachten kann, im Herbst liegen meine Lieblingsorte oberhalb der Nebeldecke und im Winter vielleicht dort, wo ich auf meinem Hintern den Hang runterrutschen kann.

«Ich entscheide meistens spontan, orientiere aber immer meine Liebsten.»

Welche besonderen Begegnungen im Alpstein bleiben dir speziell in Erinnerung?

Da gibt es viele. Solche mit Tieren und solche mit Menschen. Begegnungen mit Steinböcken, Geiern oder Steinadlern hinterlassen bleibende Eindrücke. Begegnungen mit Bergwirten, die immer viele lustige Anekdoten zu berichten haben, oder solche mit Sennen, deren bescheidenes Leben mir eine Inspiration ist und mich mit Freude erfüllt. Eine Begegnung jedoch bleibt bei mir besonders hängen. Im «Alten Säntis» habe ich vor einiger Zeit meinen Partner kennengelernt. Bald werden wir gemeinsam eine Wohnung am Fusse des Alpsteins beziehen.

Apropos Partner: Wanderst du lieber alleine oder in Begleitung?

Das kommt ganz darauf an. Ich wandere sehr gerne allein. Anspruchs

Wandertipps vom Alpsteinmeitli

- Am Anfang steht, die richtige Planung mit einer Zeitreserve.
- Auch der Einbezug von Verpflegungsmöglichkeiten gehört dazu.
- Natürlich muss das Wetter stets berücksichtigt werden.
- Auch im Sommer kann es windig sein, deshalb gehört trockene Bekleidung in den Rucksack.
- Wanderstöcke können Stabilität und Entlastung der Knie bringen.
- Man kann es nicht oft genug sagen, wie wichtig gute Schuhe sind.

volle, blau-weiss markierte Alpine-touren begehe ich jedoch grundsätzlich nie solo.

«Die Zeit im Alpstein tut meiner Seele gut und davon profitiert schlussendlich auch die Qualität meiner Arbeit.»

Wie bringst du deine Arbeit und Dein Hobby unter einen Hut?

Wir haben ein hervorragend funktionierendes Team, dem ich voll und ganz vertrauen kann. Die Zeit im Alpstein tut meiner Seele gut und davon profitiert schlussendlich auch die Qualität meiner Arbeit.

Verwendest du lieber Karten oder benutzt du eine bestimmte App?

Für das aktuelle Wetter vertraue ich der App von Swiss Meteo. Ansonsten wandere ich im Alpstein ohne Kartenmaterial, weil ich das Gebiet wie meine Westentasche kenne.

Und für deine Fotos, nimmst du da das Handy oder eine Kamera?

Ich setze beides ein. Das hängt von der Situation ab.

Wohin führt die nächste Tour?

Ich entscheide meistens spontan, orientiere aber immer meine Liebsten. Das ist etwas, das man nie unterlassen sollte. Da kriegen sie manchmal auch um 1 Uhr nachts eine SMS von mir, damit sie wissen, wo ich herumturne.

Aktuell ganz besonders wichtig

- Oberhalb von rund 2000 Metern liegt teilweise immer noch viel Schnee. Da ist Erfahrung nötig.
- Steigeisen oder Schneekralen sind hier empfehlenswert.
- Im Moment taut der Schnee über den Karstlöchern ab. Da gilt es, besonders vorsichtig zu sein.
- Die Witterung ist in diesem Sommer sehr anspruchsvoll und sollte unbedingt beachtet werden.
- Im Zweifelsfall sollte man rechtzeitig die Rückkehr antreten.



Die fotografischen Impressionen des Alpsteinmeitli beeindrucken durch eine unglaubliche Vielfalt und zeigen den weitläufigen Lebensraum rund um den Säntis von seiner allerschönsten Seite.